

DEUTSCHLAND 1996 007134
DELLAND PR LEIPZIG
149 341 862852 5.03

MWV aktuell

Spezial

KLIMASCHÜTZERKLÄRUNG DER DEUTSCHEN MINERALÖLWIRTSCHAFT FÜR DEN WÄRMEMARKT

MWV - IWO - gdbm

Hamburg, 4. März 1996

Hamburg, 4. März 1996

**KLIMASCHUTZERKLÄRUNG DER
DEUTSCHEN MINERALÖLWIRTSCHAFT
FÜR DEN WÄRMEMARKT
*MWV - IWO - gdbm***

Der Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen hat für unsere Gesellschaft hohe Priorität. Dieser Aufgabe ist auch die deutsche Mineralölwirtschaft verpflichtet. Da in einer marktwirtschaftlich ausgerichteten Klimaschutzpolitik freiwillige Leistungen bei der effizienteren Energiebereitstellung und -nutzung Vorrang vor staatlichen Lenkungsmaßnahmen haben,

streben der Mineralölwirtschaftsverband (MWV), das Institut für wirtschaftliche Ölheizung (IWO) und der Gesamtverband des Deutschen Brennstoff- und Mineralölhandels (gdbm) an, den spezifischen Heizölverbrauch im Raumwärmemarkt (Haushalte, Dienstleistungen, Gewerbe, öffentliche Einrichtungen) in Deutschland von 1990 bis zum Jahr 2005 um 25 Prozent zu reduzieren.

Mit diesem ehrgeizigen Ziel leistet die deutsche Mineralölwirtschaft ihren Beitrag, damit der klimaschutzpolitische Beschluß der Bundesregierung, die CO₂-Emissionen zwischen 1990 und 2005 um ein Viertel zu verringern, umgesetzt werden kann.

Im Bereich des Wärmemarktes besteht wegen der großen Zahl alter Ölheizungsanlagen und unzureichender Wärmedämmung im Gebäudebestand ein erhebliches Potential zur Reduzierung des Energieverbrauchs. In diesem Bereich werden jährlich rund 32 Millionen Tonnen Heizöl verbraucht. Vorrangiges Ziel ist es, durch gezielte Maßnahmen auf Energieeinsparung hinzuwirken. Durch effizientere Heizungstechnologien, wärmetechnische Sanierung von Gebäuden und bewußteren Umgang mit Energie wurden bereits deutliche Erfolge erzielt. Lag der

jährliche Heizölverbrauch in Ein- und Zweifamilienhäusern 1970 in den alten Bundesländern noch bei rund 40 Litern pro m² Wohnfläche, so betrug er 1990 nur noch rund 26 Liter. Das entspricht einem Rückgang um 35 Prozent. Im gesamten Haushaltsbereich und im Sektor Kleinverbraucher ging der spezifische Heizölverbrauch bis 1990 ähnlich stark auf 23 Liter zurück.

Vor diesem Hintergrund streben MWV, IWO und gdbw an, den spezifischen Heizölverbrauch in Deutschland von 1990 bis zum Jahr 2005 um weitere 25 Prozent auf durchschnittlich 17 Liter pro m² zu reduzieren. Dabei gelten folgende Zielvorgaben:

- Bei der bestehenden Altersstruktur der Ölheizungsanlagen müssen bis zum Jahr 2005 weit mehr als die Hälfte erneuert und durch moderne, sparsame Anlagen ersetzt werden.
- Moderne, optimierte Ölheizungskessel nutzen die Energie zu über 90 % aus; diese Niedertemperaturkessel sind inzwischen Standard. Die Einführung von Brennwertkesseln für Öl mit noch höherem Wirkungsgrad eröffnet weiteres Einsparpotential.
- Zusammen mit der Modernisierung der Heizungsanlagen wird gleichzeitig ein erheblicher Anteil der Gebäude wärmetechnisch saniert. Bis zum Jahr 2005 sollten 50 Prozent des Gebäudebestandes mit optimaler Wärmedämmung ausgestattet sein.

Neubauten sind generell sparsamer zu beheizen als bestehende Gebäude. Aufgrund der Fortschreibung der Wärmeschutzverordnung wird der spezifische Heizölverbrauch weiter deutlich reduziert.

In den neuen Bundesländern bestehen Energieeinsparungsmöglichkeiten in erster Linie in der Sanierung der Gebäude und der Modernisierung der Heizungsanlagen. Verbrauchern, die eine Energieträgerumstellung beabsichtigen, wird mit der modernen Ölheizung ein wirtschaftliches und umweltschonendes Heizungssystem angeboten.

Weitere Einsparmöglichkeiten bieten Bereiche, in denen die Substitution fossiler Brennstoffe durch regenerative Energieträger sinnvoll ist, z.B. die Brauchwasserbereitung mit Hilfe von Sonnenkollektoren. Etwa 15 bis 20 Prozent des Heizölverbrauchs der Haushalte werden für die Bereitung von Brauchwasser genutzt, deshalb sind hier beträchtliche Einsparpotentiale erkennbar.

Zur Erreichung ihres angestrebten Einsparungsziels - minus 25 Prozent bis zum Jahr 2005 - ergreift die Mineralölwirtschaft folgende Maßnahmen unter Koordination der drei Verbände:

• **Information und Beratung**

Über die bisherigen Aktivitäten hinaus werden wir eine intensive und zielführende Beratung der Verbraucher bei Fragen der Energieeinsparung und der Modernisierung von Heizungsanlagen über den Brennstoffhandel und in Zusammenarbeit mit den Geräteherstellern, den Heizungsbauern, Schornsteinfegern und technischen Planungsbüros durchführen. Diese Beratungsoffensive der Mineralölwirtschaft soll die Verbraucher zu energie- und umweltbewußterem Verhalten anregen. Dabei werden sie auch über die Möglichkeiten informiert, zusätzlich regenerative Energien wie z.B. Solarenergie für die Bereitung des Brauchwassers und der Raumwärme einzusetzen. Darüber hinaus werden die Verbraucher über gegebene Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten von Modernisierungs- und Sanierungsmaßnahmen unterrichtet.

• **Wärmelieferung und Kraft-Wärme-Kopplung**

Eigenverantwortlich werden wir verstärkt Wärmelieferangebote machen. Damit wird die Modernisierung von Heizungsanlagen insbesondere in den Fällen beschleunigt, in denen die notwendigen finanziellen Mittel fehlen.

In diesem Zusammenhang kommt dem verstärkten Einsatz von Kraft-Wärme-Kopplung auf Ölbasis zunehmende Bedeutung zu.

• ***Kooperation mit den Herstellern von Heizsystemen***

Die Verringerung des spezifischen Wärmebedarfs wird durch die Weiterentwicklung der Heizungssysteme forciert; mit der Markteinführung der Brennwerttechnik für Heizöl ist hierzu ein wichtiger Schritt getan. In die gleiche Richtung zielt der nachträgliche Einbau von Wärmeübertragern (Nachschaltheizflächen), mit deren Hilfe Niedertemperaturheizungen zu Brennwertanlagen werden.

• ***Kooperation im Gebäudebereich***

Die volle Ausschöpfung des gegebenen Energiesparpotentials gelingt nur, wenn beim Einbau einer neuen Heizungsanlage gleichzeitig eine wärmetechnische Sanierung der Gebäude durchgeführt wird. Daher wollen wir mit Baustoffindustrie, Bauhandwerk und Architekten zusammenarbeiten und wechselseitig Informationen nutzen. Instrumente wie der Wärmepass, in dem der wärmetechnische Standard eines Gebäudes beschrieben, Schwachstellen aufgezeigt und Einsparpotentiale quantifiziert werden, ist in einigen Bundesländern bereits verpflichtend eingeführt worden. Er wird zukünftig mit dem Ziel der Optimierung des Heizölverbrauchs verstärkt zum Einsatz kommen.

Mit der vorgelegten Klimaschutzklärung auf der Grundlage eines Ölwärmegesamtkonzepts haben MWV, IWO und gdbm eine ehrgeizige, umfassende und erfolversprechende Initiative ergriffen. Diese Initiative der Mineralölwirtschaft kann von staatlicher Seite durch eine Erweiterung der steuerlichen Förderung und der Abschreibungsmöglichkeiten von Modernisierungsinvestitionen wirkungsvoll unterstützt werden. Wie die Vergangenheit zeigt, führt eine direkte finanzielle Förderung von energiesparenden, emissionsmindernden Investitionen eher zu Energieeinsparungen und damit zur Verminderung von Emissionen als die Erhebung von neuen Steuern und Abgaben. Die deutsche Mineralölwirtschaft begrüßt daher die Absicht des Bundesbauministers, sein Förderprogramm zur CO₂-Minderung auf die Modernisierung ölgefeuerter Niedertemperaturkessel auszuweiten.